

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 93 (2018)
Heft: 7-8

Artikel: 95% für die Neutralität
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

95% für die Neutralität

Churchills Lieblingsbonmot lautete: «Ich vertraue nur den Statistiken, die ich selber fälschte.» Auf den Band «Sicherheit 2018», den die MILAK und das Center for Security Studies der ETH Zürich pünktlich vorlegen, trifft Churchills Spott nicht zu. Jahr für Jahr überzeugen die von Dr. Tibor Szvircsev und Prof. Dr. Andreas Wenger vorgelegten Ergebnisse. Erneut ausserordentlich muten die 95% pro Neutralität an – zum 4 × in Folge.

Auf einen Blick

- «Sicherheit 2018» beruht auf einer im Januar 2018 geführten Enquête bei 1209 Befragten.
- Der hohe Wert der Neutralität von 95% dient der Armee: Die Neutralität ist nur *bewaffnet* denkbar.
- Beim Vertrauen nimmt die Armee ihren gewohnten Mittelplatz ein.
- 81% lehnen den NATO-Beitritt ab, 84% den Beitritt zur EU.

95% – das klingt ja wie früher in der DDR oder heute in Nordkorea!

Gefragt wird: «Wie kann die Schweiz am besten ihre Interessen wahren und zur Sicherheit in der Welt beitragen?» Da zerstreut schon die aussergewöhnliche Konstanz *einer* Antwort die Zweifel und die Erinnerung an die DDR. Die obsiegende Antwort lautet nämlich: «Die Schweiz sollte ihre Neutralität beibehalten.»

Zwischen 93% und 96%

Seit die Zustimmung zu dieser Antwort im Jahr 2007 mit 92% die 90%-Marke überschritt, hält sie sich im Bereich von 93% bis 96%. Der Rekordwert von 96% wurde 2014 erreicht, noch vor der Krim-Annektion. Seither zeigt die Grafik eine blaue Horizontale von stets 95%.

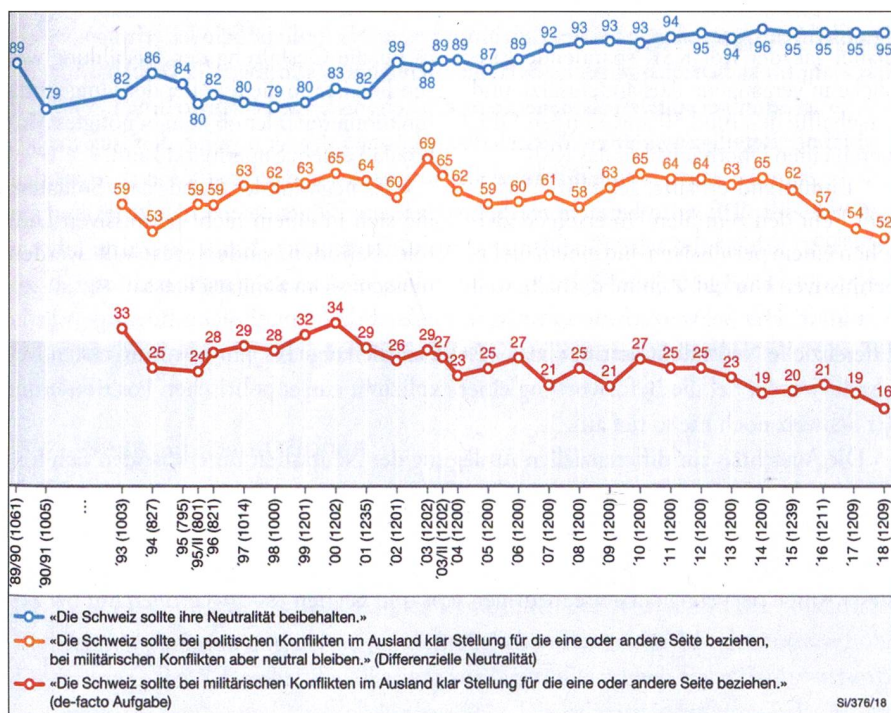
Die Differenz zwischen 96% und 95% darf nicht überinterpretiert werden. Kanoniere nennen eine solche Unschärfe gerne die «Streuung».

Gewichtiger ist der wissenschaftliche Begleittext, der da lautet: «Die sehr hohe Zustimmung zeichnet sich über alle Altersgruppen, sämtliche Bildungsniveaus, alle drei Sprachregionen sowie über das gesamte politische Spektrum und unabhängig des Geschlechts ab.»

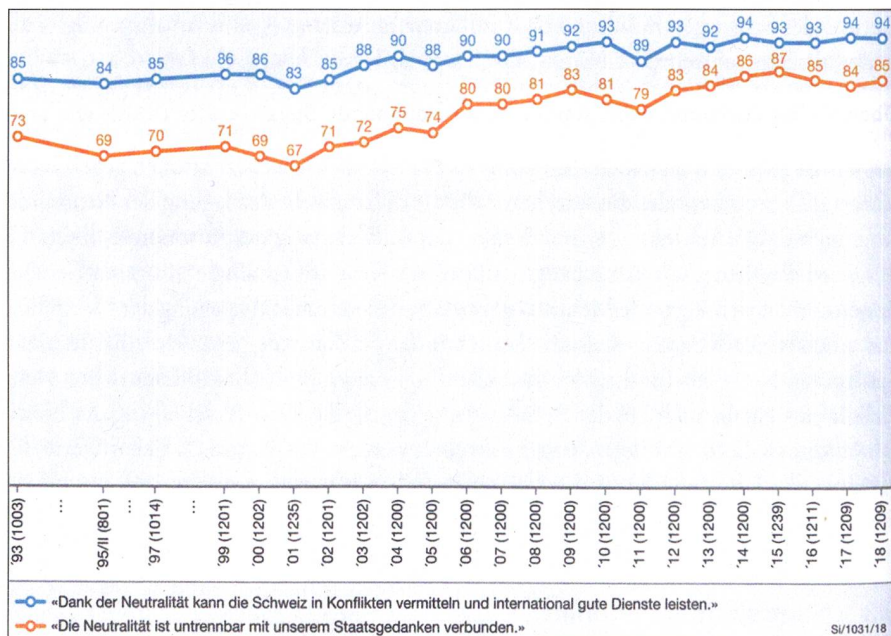
Gemäss dem Staatsgedanken

Gefragt wurde weiter: «Heute hört man auch Meinungen, die den Wert der Neutralität unterschiedlich beurteilen. Welchen der folgenden Aussagen würden Sie zustimmen?»

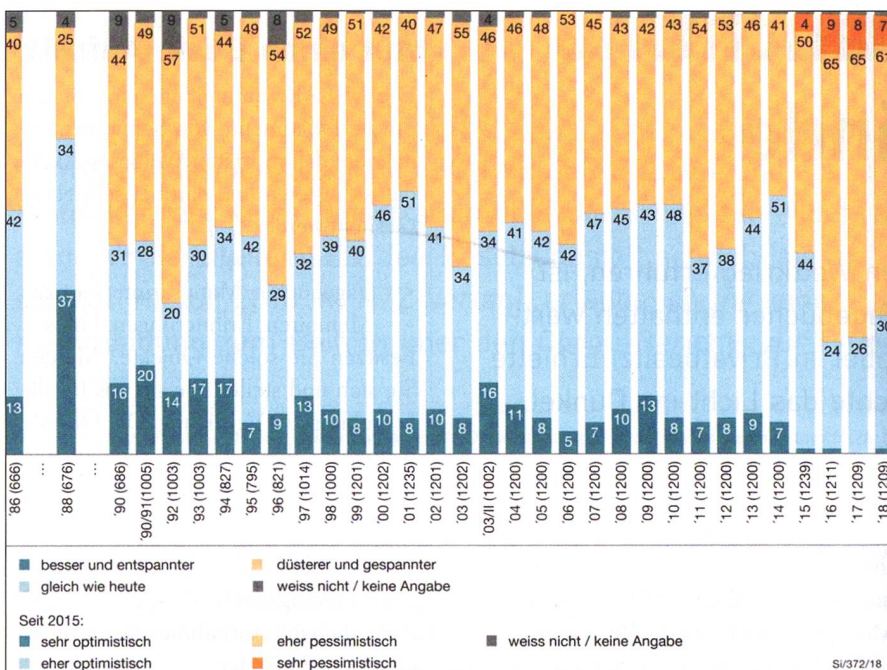
- 94% Ja ergab die These: «Dank der Neutralität kann die Schweiz in Konflikten vermitteln und international gute Dienste leisten.»



Die Grafik zeigt blau die ausserordentliche, konstante Zustimmung zur Neutralität.



Blau: Ja zur These, dank der Neutralität könne die Schweiz gute Dienste leisten.

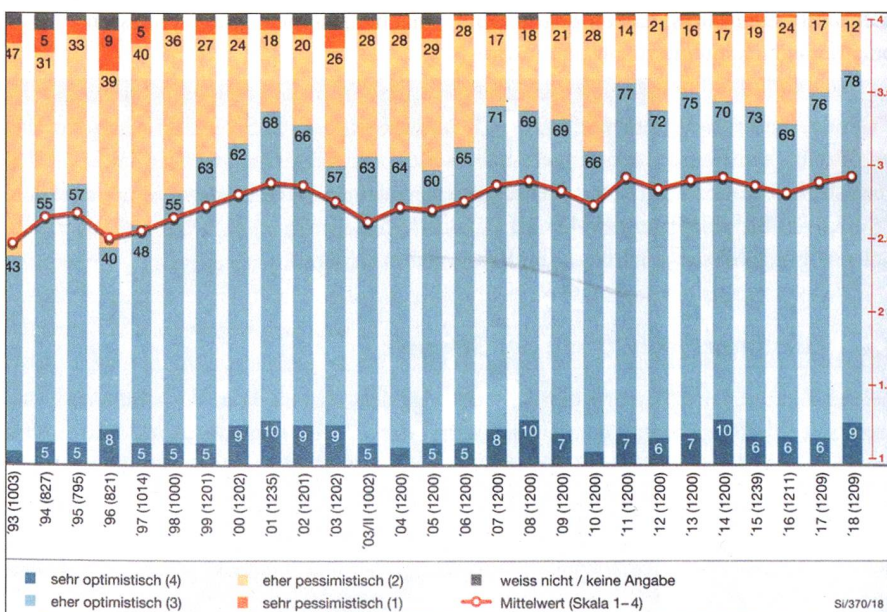


Die Grafik zeigt orange die Sorgen der Bevölkerung zur weltpolitischen Lage.

	'07	'08	'09	'10	'11	'12	'13	'14	'15	'16	'17	'18	SD	Δ 17/18	Δ VI 07-18	Ø 07-18/18	Δ
Polizei	7.3	7.2	6.9	7.2	7.1	7.6	7.6	7.5	7.7	7.9	7.9	7.9	1.5	0.0	1.2	7.5	0.4
Wissenschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7.6	1.5	-	0.9	7.6	-
Gerichte allgemein	7.0	7.0	6.7	6.9	6.6	7.0	7.1	7.0	7.2	7.3	7.4	7.4	1.7	0.0	0.7	7.1	0.3
Bundesrat	6.3	6.5	6.5	5.9	5.9	6.8	6.7	6.7	7.0	7.0	7.1	7.0	1.8	-0.1	0.3	6.6	0.4
Schweizer Wirtschaft	6.7	6.7	6.2	6.4	6.6	6.6	6.6	6.9	6.8	6.8	6.8	6.9	1.6	+0.1	0.2	6.7	0.2
Armee	6.6	6.5	5.9	6.1	6.0	6.3	6.2	6.4	6.5	6.7	6.8	6.6	2.1	-0.2*	-0.1	6.4	0.2
Eidg. Parlament	6.1	6.3	6.2	5.9	5.7	6.2	6.3	6.4	6.4	6.5	6.6	6.4	1.8	-0.2*	-0.3	6.3	0.1
Medien	5.0	4.9	4.6	4.9	4.9	5.1	5.3	5.2	5.3	5.1	5.5	5.7	1.8	+0.2*	-1.0	5.1	0.6
Politische Parteien	5.1	5.2	4.9	5.1	4.9	5.1	5.3	5.4	5.3	5.3	5.5	5.4	1.7	-0.1	-1.3	5.2	0.2
Mittleres Vertrauen#	6.3	6.3	6.0	6.1	6.0	6.3	6.4	6.4	6.5	6.6	6.7	6.7	1.2	0.0	-	6.3	0.4

* Signifikanter Unterschied, t-test, 5 % Irrtumswahrscheinlichkeit
 SD Standardabweichung
 VI Institutionen-Vertrauensindex (Vertrauensmittelwert aller acht Institutionen, ohne Wissenschaft)
 Δ Differenz
 Ø Durchschnitt

Vertrauen: Mit 6.6 Punkten liegt die Armee im Mittelfeld, noch vor dem Parlament.



Die Zuversicht für die Schweiz, blau, kontrastiert stark zum globalen Pessimismus.

- 85% Zustimmung fand die Aussage: «Die Neutralität ist untrennbar mit unserem Staatsgedanken verbunden.»

Globaler Pessimismus

Besorgnis herrscht über die Grosswetterlage. Gefragt wurde: «Wie sehen Sie die Entwicklung der weltpolitischen Lage in den nächsten fünf Jahren?»

- Nur 30% antworteten mit «sehr» oder «eher optimistisch».
- 68% sehen der Zukunft global «sehr» oder «eher pessimistisch» entgegen.
- Die pessimistische Einschätzung liegt zwar unter dem Rekord von 74% aus dem Krisenjahr 2016, ist aber mit 68% immer noch eindeutig.

6.6 Punkte für die Armee

Im Vertrauensindex liegt die Armee mit 6.6 im Mittelfeld - hinter der Polizei (7.9), der Wissenschaft (7.6), den Gerichten (7.4), dem Bundesrat (7.0) und der Wirtschaft (6.9) - und vor dem Parlament (6.4), den Medien (5.7) und den Parteien (5.4).

Zum Rückgang des Armeewertes von 6.8 auf 6.6 äussern die Autoren die Vermutung, unter Umstände stehe der Vertrauensrückgang im Kontext mit der WEA. Schon bei der Armereform XXI fiel der Wert von 6.6 auf 6.3 zurück.

Gut schnitt die Armee bei politisch rechts orientierten Personen und älteren Befragten ab. Die Altersunterschiede hätten jedoch abgenommen und seien jetzt «nur noch gering ausgeprägt».

Zuversicht für die Schweiz

Gefragt wurde auch: «Wie sehen Sie die nähere Zukunft, etwa die nächsten fünf Jahre, für die Schweiz?»

Das Ergebnis weicht stark von der pessimistischen Einschätzung der Weltlage ab. Ein Rekordhoch von 87% sieht die Zukunft «eher» oder «sehr optimistisch». Nur 12% trauen der Zukunft nicht. Der alte Höchstwert für Zuversicht stammt aus dem Jahr 2011 und betrug 84%.

Das Jahrbuch lesen!

Das vorliegende Résumé gibt nur einen ersten Umriss. Wer sich vertiefen will, dem sei die Fundgrube «Sicherheit 2018» zur Lektüre empfohlen. Das Buch ist voller wertvoller Details und hilft, die Stellung der Armee gut zu verstehen. *red. ☑*